
Dieterich

BUXTEHUDE

Erfreue dich, Erde

BuxWV 26

Kantate für vier Singstimmen (SSAB)
2 Trompeten, Timpani
2 Violinen, Violone und Basso continuo
herausgegeben von Thomas Schlage

Cantata for four vocal parts (SSAB)
2 trumpets, timpani
2 violins, violone and basso continuo
edited by Thomas Schlage

Stuttgarter Buxtehude-Ausgabe · Urtext

Eine praktische Ausgabe nach den Quellen neu herausgegeben von Günter Graulich unter Mitarbeit von Paul Horn

Partitur / Full Score



Carus 36.032

Inhalt

Vorwort	2
Foreword	4
Avant-propos	5
Faksimilia	6
1. Coro	9
2. Aria	14
3. Coro	19
Kritischer Bericht	24

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:
Partitur (Carus 36.032), Chorpartitur (Carus 36.032/05),
3 Harmoniestimmen (Carus 36.032/09),
Violino I (Carus 36.032/11), Violino II (Carus 36.032/12),
Violone (Carus 36.032/13), Organo (Carus 36.032/49).

Vorwort

Die vorliegende Kantate *Erfreue dich, Erde* (BuxWV 26) geht auf eine früher entstandene Glückwunschkantate Dieterich Buxtehudes mit dem Titel *Schlagt, Künstler, die Pauken* (BuxWV 122) zurück. Dieses Verfahren der Neutextierung einer vorhandenen Komposition wird als „Parodie“ bezeichnet. Neben *Erfreue dich, Erde* ist von Buxtehude eine weitere Parodie-Kantate überliefert.¹

Der Text zu *Schlagt, Künstler, die Pauken* entstand für die Hochzeit des Juristen Dr. Joachim von Dalen mit Katharina Margarethe Brauerin von Hachenburg am 14. März 1681 in Lübeck. Das Titelblatt des Textdrucks gibt als Autor das Pseudonym „Charedon“ an, der „diese geringe Music zum Zeichen seiner Danckbarkeit“ an das Brautpaar „[ü]bersendet“.² Man nimmt an, dass Buxtehude neben der Musik auch den Text zu diesem Werk geschrieben hat.³

Der Text zu BuxWV 26, einer Weihnachtskantate, ist in der Handschrift Gustav Dübens überliefert und seine Entstehung daher eng mit der schwedischen Hauptstadt Stockholm verbunden.⁴ Vielleicht war Düben auch der Verfasser der Umdichtung.⁵ Die Umdichtung behält das Prinzip der Allegorisierung in den vier Strophen der Aria bei. Treten in *Schlagt, Künstler, die Pauken* „Die Liebe“, „Die Schönheit“, „Die Jugend“ und „Die Tugend“ auf, werden im Libretto von BuxWV 26 „Die Freude“, „Der Friede“, „Die Gnade“ und „Die Wahrheit“ genannt. Für die erste und zweite Strophe der Aria sind darüber hinaus Textvarianten überliefert, die eine Aufführung zum Ostersonntag ermöglichen. Sie werden in der Edition in einer zweiten Textzeile mitgeteilt. Nur ein einziges Mal ist die Textverteilung der Parodie ungeschickt: In den Takten 58, 61 und 62 von Nr. 2 wird das Wort „Wahrheit“ falsch betont.

Über das Jahr der Aufführung von *Erfreue dich, Erde* geben die Quellen keine Auskunft. Die Kantate folgt dem Typus der „Concerto-Aria-Kantate“, dem bei Buxtehude am häufigsten vorkommenden formalen Ablauf für eine Kantatenkomposition. Zu Beginn steht mit dem Coro (Nr. 1) ein konzertierendes Stück, das am Ende wiederholt wird, in der Mitte die Aria (Nr. 2) und der Chor „So denket und danket“ (Nr. 3).

¹ *Klinget mit Freuden* (BuxWV 65), sie gründet auf *Klinget für Freuden* (BuxWV 119).

² Vgl. den vollständigen Wortlaut des Titelblatts im Kritischen Bericht.

³ Vgl. Kerala J. Snyder, *Dieterich Buxtehude. Leben, Werk, Aufführungspraxis*, Kassel 2007, S. 177.

⁴ Sowohl die Niederschrift des Textes als auch die Niederschrift der – ebenfalls von der Hand Dübens stammenden und für die vorliegende Edition maßgeblichen – Tabulatur erfolgte auf einer damals in Stockholm gebräuchlichen Papiersorte (vgl. Snyder, wie Anm. 3, S. 177). Düben war schwedischer Hofkapellmeister und kopierte zahlreiche Kantaten für seinen Freund Dieterich Buxtehude. Buxtehude widmete ihm seine Passionsmusik *Membra Jesu nostri* (vgl. die Ausgabe des Herausgebers im Carus-Verlag, CV 36.013).

⁵ Das Textmanuskript enthält Korrekturen von seiner Hand. Vgl. den Kritischen Bericht.

Die Instrumentalbesetzung der Kantate mit zwei Trompeten, Pauken, zwei Violinen, Violone und Basso continuo steht ganz offensichtlich in Zusammenhang mit dem Text der Originalkomposition *Schlagt, Künstler, die Pauken*. Die von Buxtehude in seinem Kantatenschaffen singulär verwendeten Pauken⁶ eröffnen den Satz, die „weitschallenden Silber=Trompeten“ antworten und „das Trummeln auff Kupfernen Trummeln mit klaren Klareten“⁷ bestimmen das Klangbild des ersten und dritten Satzes. An diesem Beginn wird eine Parallele zum *Weihnachtsoratorium* (BWV 248) von Johann Sebastian Bach offenkundig. In seinem 1734 zusammengestellten Oratorium verwendet Bach als Eingangssatz den Beginn der Kantate *Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten* (BWV 214). Er wird im *Weihnachtsoratorium* auf die Worte „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage“ gesungen. Die Freude über das bevorstehende Fest – bei Buxtehude eine Hochzeit adeliger Lübecker Familien, bei Bach der Geburtstag der Landesherrin – lässt sich ohne Probleme auf den Weihnachts- oder Osterjubiläum übertragen. Entscheidend ist der Affekt, der die Musik bestimmt.

Trompeten und Pauken bilden im vorliegenden Werk – ähnlich wie die zwei Violinen und der Violone⁸ – eine instrumentale Einheit, die in den mit „Tutti“ bezeichneten Abschnitten mit den Streichern und dem Vokalensemble dialogisiert. Es fällt auf, dass abgesehen von den Continuoinstrumenten selten eine Instrumentalstimme mit einer Vokalstimme *colla parte* geführt wird. Dieser Sachverhalt und der differenzierte Einsatz der beiden Violinen, die oft als Bindeglied zwischen den unterschiedlich besetzten Abschnitten eingesetzt werden, machen eine solistische Besetzung des Werkes in allen Stimmen wahrscheinlich.⁹ Gestützt werden diese Überlegungen von der Tatsache, dass Buxtehude als Organist verantwortlich war für die solistisch aufgeführte Musik von der Empore, während Chormusik im traditionellen Sinn vom Kantor verantwortet wurde, der vom Altar aus dirigierte. Ein in den Einzelstimmen mehrfach besetzter Chor stand Buxtehude somit nicht zu Verfügung.¹⁰

Dieterich Buxtehude wurde als Sohn eines Organisten um das Jahr 1637 geboren und stand in dieser Organistentradition. Sein Geburtsort ist wahrscheinlich Helsingborg, das damals zu Dänemark gehörte. Sein Vater Johannes Buxtehude wirkte an der dortigen Marienkirche und übernahm 1641 oder 1642 die Organistenstelle an der St.-Olai-Kirche in Helsingør. Nach der Ausbildung, die Dieterich Buxtehude wohl von seinem Vater erhielt, wurde auch er 1657 oder 1658 Organist an der Marienkirche in Helsingborg. 1660 ging Dieterich Buxtehude zurück nach Helsingør an die deutschsprachige Marienkirche. Acht Jahre später wurde er zum Werkmeister (Verwaltungsbeamter der Kirche mit vielfältigen Aufgaben) und zum Organisten an St. Marien in der Hansestadt Lübeck gewählt. Er blieb bis zu seinem Tod im Jahre 1707 in diesem Amt und führte die Tradition der bedeutenden Organisten an St. Marien sowie die als Abendmusiken bezeichneten Konzertveranstaltungen fort, die sein Vorgänger Franz Tunder (1614–1667) in Lübeck begründet hatte.

Der Universitätsbibliothek Uppsala bin ich zu Dank verpflichtet. Sie überließ mir einen Film der Quellen und gestattete die Edition sowie den Abdruck der Faksimilia.

Altlußheim, August 2009

Thomas Schlage

⁶ Sie sind auch im *Templum honoris* vorgesehen. Die Musik dieses Werks hat sich allerdings nicht erhalten, es ist nur in einem Libretto von 1705 nachweisbar.

⁷ Text aus dem Eingangsschor von BuxWV 122. Mit „Klareten“ sind wohl „Clarinen“ gemeint. „Clarino“ ist eine von mehreren Bezeichnungen des Barock für die Trompete. Buxtehude verwendet das Instrument unter der Bezeichnung „Tromba“, „Trombetta“ oder „Clarino“ in mehreren Kantaten, darunter auch in der Glückwunschkantate *Klinget für Freuden* (BuxWV 119) und deren Parodie *Klinget mit Freuden* (BuxWV 65).

⁸ Der Violone ist in der Regel ein achtfüßiges Instrument, das dem heutigen Violoncello entspricht. Es ist aber wahrscheinlich, dass in Lübeck auch ein sechzehnfüßiges Streichinstrument zu Verfügung stand und für Aufführungen in der Marienkirche herangezogen wurde (vgl. Snyder, wie Anm. 3, S. 424ff.). Der Herausgeber überlässt es den Interpreten, ob sie sich für oder gegen eine Mitwirkung des Kontrabasses entscheiden. Bei einer chorischen Besetzung der Streicher empfiehlt er die Beteiligung des Instrumentes zumindest in Nr. 1 und Nr. 3.

⁹ Der beständige Wechsel zwischen den einzelnen Gruppen – Trompeten/Pauken, Streicher und Vokalensemble – wird in der Organostimme anschaulich. In ihr sind fast für jeden Takt die Besetzungsänderungen festgehalten. Vgl. Abbildung 3.

¹⁰ Vgl. Snyder, wie Anm. 3, S. 413.

Foreword

This cantata *Erfreue dich, Erde* (BuxWV 26) derives from an earlier celebratory cantata by Dieterich Buxtehude entitled *Schlagt, Künstler, die Pauken* (BuxWV 122). The process of adding new text to a composition already in existence is termed “parody.” Besides *Erfreue dich, Erde* one other parody cantata by Buxtehude has survived.¹

The words of *Schlagt, Künstler, die Pauken* were written for the wedding of the lawyer Dr. Joachim von Dalen and Katharina Margarethe Brauerin von Hachenburg in Lübeck on 14 March 1681. The title page of the printed libretto gives as the author the pseudonym “Chardeon,” who “sends this trifling music” to the bridal couple “as a sign of his gratitude.”² It is assumed that in addition to the music, Buxtehude also wrote the words of that work.³

The words of BuxWV 26, a Christmas cantata, have survived in the handwriting of Gustav Düben, and its existence is therefore closely associated with the Swedish capital Stockholm.⁴ Possibly Düben was also the author of the parody.⁵ The parody retains the principle of assigning allegorical significance to the four verses of the aria. In *Schlagt, Künstler, die Pauken* the four concepts are love, beauty, youth and virtue, in BuxWV they are joy, peace, grace and truth. For the first and second verses of the aria there exist alternative sets of words which make possible a performance on Easter Sunday. These versions are given in this edition as a second line of words. In only one instance is the setting of the words in the parody version awkward: in bars 58, 61 and 62 of No. 2 the emphasis of the word “Wahrheit” is set incorrectly.

The sources give no indication of the year when *Erfreue dich, Erde* was performed. The cantata follows the pattern of the “concerto-aria cantata,” the form which Buxtehude most frequently employed for cantatas. The piece begins with the coro (No. 1), a concertante piece which is repeated at the end; at the center are the aria (No. 2) and the chorus “So denket and danket” (No. 3).

The instrumentation of this cantata with two trumpets, timpani, two violins, violone and basso continuo is obviously dependent on the words of the original composition *Schlagt, Künstler, die Pauken*. The timpani, not used in any of Buxtehude’s other cantatas,⁶ open the movement, the “far-sounding silver trumpets” reply, and “the beating of copper drums with clear clarini”⁷ determines the sound of the first and third movements. This opening clearly parallels that of J. S. Bach’s *Christmas Oratorio* (BWV 248). In the oratorio he put together in 1734 he used as the opening movement the beginning from the cantata *Tönet, ihr Pauken erschallet, Trompeten* (BWV 214). In the *Christmas Oratorio* it is sung to the words “Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage.” Joy occasioned by a forthcoming festival – with Buxtehude a marriage between noble Lübeck families, with Bach the birthday of the Electress – could be converted without difficulty to the joy of Christmas or Easter. Decisive is the emotion, which is determined by the music.

In the present work the trumpets and timpani – like the two violins and the violone⁸ – form an instrumental entity, which in the sections marked “Tutti” engage in dialog with the strings and the vocal ensemble. It is noticeable that apart from the continuo instruments, it is seldom that an instrumental part plays *colla parte* with a vocal part. This fact and the flexible use of the two violins, which often provide a link between differently scored sections, make it likely that all of the parts were performed by soloists.⁹ This supposition is supported by the fact that Buxtehude, an organist, was responsible for the solo music performed from the organ loft, while traditional choral music was conducted by the Kantor from the altar. Therefore Buxtehude did not have the use of a choir with several singers to each part.¹⁰

Dieterich Buxtehude was born, the son of an organist, about 1637, and stood in this tradition. He was probably born at Helsingborg, which at that time belonged to Denmark. His father, Johannes Buxtehude, was active at the Marielkirke there and in 1641 or 1642 became organist of the St.-Olai-Kirke in Helsingør. After Dieterich Buxtehude’s early training, which he probably received from his father, he, too, became organist of the Marielkirke in Helsingborg. In 1660 Dieterich Buxtehude returned to Helsingør, to the German-language Marienkirche. Eight years later he was appointed “Werkmeister” (a church official with many responsibilities) and organist at St. Marien in Lübeck. There he remained until his death in 1707, and he carried on the tradition of important organists at St. Marien, also continuing the practice of giving evening concerts (“Abendmusiken”), founded in Lübeck by his predecessor Franz Tunder (1614–1667).

I am grateful to the Universitätsbibliothek Uppsala. They provided me with a film of the sources, and gave permission to publish this edition and reproduce the facsimiles.

For the footnotes see the German Foreword.

Altlußheim, August 2009
Translation: John Coombs

Thomas Schlage

Avant-propos

La cantate *Erfreue dich, Erde* (BuxWV 26) remonte à une cantate de félicitations antérieure de Dieterich Buxtehude intitulée *Schlagt, Künstler, die Pauken* (BuxWV 122). Ce procédé de texte nouveau sur une composition déjà existante est désigné sous le terme de « parodie ». En dehors de *Erfreue dich, Erde*, une autre cantate parodique de Buxtehude a encore été conservée.¹

Le texte de *Schlagt, Künstler, die Pauken* trouve son origine dans les noces du juriste, le Dr. Joachim von Dalen et de Katharina Margarethe Brauerin von Hachenburg, le 14 mars 1681 à Lübeck. La couverture de la gravure du texte indique à titre d'auteur le pseudonyme « Charedon » qui « envoie » aux mariés « cette modeste musique en signe de sa gratitude ».² On suppose que Buxtehude a non seulement écrit la musique mais aussi le texte de l'œuvre.³

Le texte de BuxWV 26, une cantate de Noël, est conservé dans le manuscrit de Gustav Düben et sa genèse est donc étroitement liée à la capitale suédoise de Stockholm.⁴ Peut-être Düben fut-il l'auteur du nouveau texte.⁵ La parodie conserve le principe de l'allégorisation dans les quatre strophes de l'aria. Alors que *Schlagt, Künstler, die Pauken* met en scène « L'Amour », « La Beauté », « La Jeunesse » et « La Vertu », place est faite dans BuxWV 26 à « La Joie », « La Paix », « La Grâce » et « La Vérité ». Pour les première et deuxième strophes de l'aria sont en outre conservées des variantes textuelles qui permettent de donner l'œuvre le dimanche de Pâques. Elles figurent dans l'édition dans une seconde ligne de texte. Une seule fois, la répartition du texte de la parodie est maladroite : aux mesures 58, 61 et 62 du n° 2, le mot « Wahrheit » [Vérité] est mal accentué.

Les sources ne révèlent rien de l'année de représentation de *Erfreue dich, Erde*. La cantate suit le style de forme «concerto-aria-cantate», succession formelle la plus fréquente chez Buxtehude pour une composition de cantate. Au début un pièce concertante avec le Coro (n° 1), repris à la fin, au milieu l'aria (n° 2) et le chœur « So denket und danket » (n° 3).

La distribution instrumentale de la cantate avec deux trompettes, timbales, deux violons, violone et basso continuo est en relation manifeste avec le texte de la composition originale *Schlagt, Künstler, die Pauken*. Les timbales utilisées singulièrement par Buxtehude dans ses cantates⁶ ouvrent la composition, les « trompettes argentées retentissantes » y répondent et le « roulement des tambours de cuivre aux clarines transparentes »⁷ détermine l'image sonore des premier et troisième mouvements. Ce début offre une parallèle évidente à l'*Oratorio de Noël* (BWV 248) de Johann Sebastian Bach. Dans son oratorio composé en 1734, Bach utilise comme mouvement d'entrée le début de la cantate *Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten* (BWV 214). Il est chanté dans l'*Oratorio de Noël* sur les mots « Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage ». La joie de la fête imminente – chez Buxtehude un mariage de familles nobles de Lübeck, chez Bach la naissance de la souveraine – se laisse transposer sans problème sur la joie de

Noël ou de Pâques. C'est le sentiment définissant la musique qui importe.

Trompettes et timbales constituent dans cette œuvre – comme les deux violons et le violone⁸ – une unité instrumentale qui entre en dialogue dans les passages intitulés « Tutti » avec les cordes et l'ensemble vocal. On remarque que, mis à part les instruments de continuo, il est rare qu'une partie instrumentale soit menée *colla parte* avec une voix chantée. Cela et l'emploi différencié des deux violons qui font souvent le lien entre les passages de distribution différente rendent probable une distribution soliste de l'œuvre dans toutes les voix.⁹ Ces réflexions sont étayées par le fait qu'en tant qu'organiste, Buxtehude était responsable de la musique jouée en soliste de la tribune, tandis que la musique chorale dans le sens traditionnel était dirigée de l'autel par le cantor. Buxtehude ne disposait donc pas d'un chœur à plusieurs voix dans les voix respectives.¹⁰

Dieterich Buxtehude naît vers l'an 1637, fils d'un organiste et s'inscrit dans cette tradition d'organistes. Son lieu de naissance est probablement Helsingborg qui appartenait au Danemark à l'époque. Son père Johannes Buxtehude travaillait à l'église Marielkirke du lieu et reprit en 1641 ou 1642 le poste d'organiste à la St.-Olai-Kirke d'Helsingør. Après sa formation accomplie sans doute auprès de son père, Dieterich Buxtehude devient lui aussi en 1657 ou 1658 organiste de la Marielkirke d'Helsingborg. En 1660, Dieterich Buxtehude revient à Helsingør à la Marienkirche de langue allemande. Huit ans plus tard, il devient maître d'œuvre (administrateur de l'église avec des tâches nombreuses et variées) et organiste de Sainte-Marie dans la ville hanséatique de Lübeck. Il reste jusqu'à sa mort en 1707 dans cette fonction et perpétue la tradition des grands organistes de Sainte-Marie ainsi que les concerts appelés « Abendmusiken » [musiques vespérales], créés par son prédécesseur Franz Tunder (1614–1667) à Lübeck.

Je remercie la Universitätsbibliothek d'Uppsala pour m'avoir confié un film des sources et pour m'avoir accordé l'autorisation d'éditer et de reproduire les fac-similés.

Pour les notes veuillez consulter le texte allemand.

Altlußheim, août 2009

Thomas Schlage

Traduction : Sylvie Coquillat

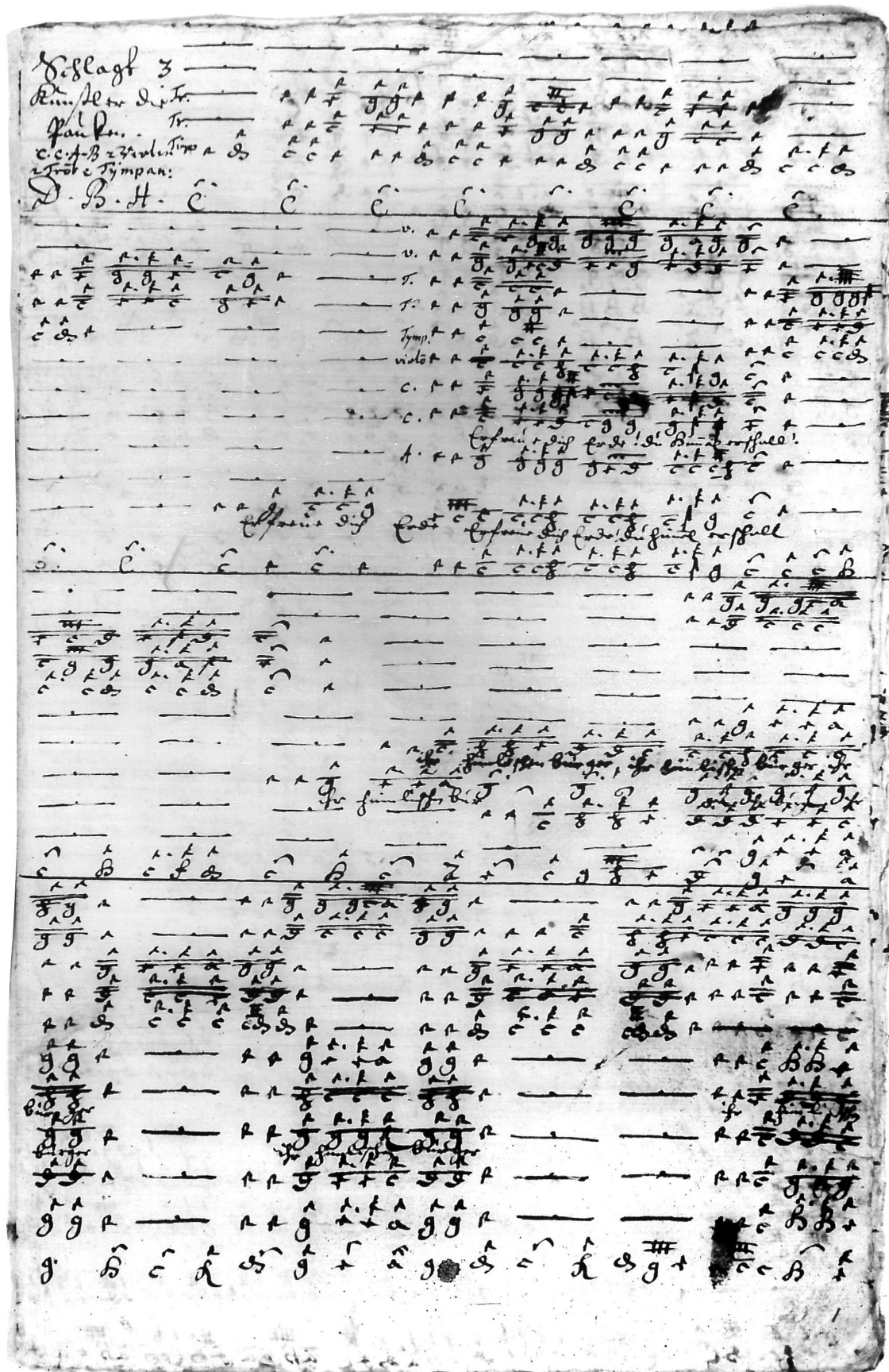


Abbildung 1: Erste Seite der Tabulatur (Quelle C) in der Handschrift Gustav Dübens. Oben links die Titelangabe „Schlagt Künstler die Pauken“, darunter eine Besetzungsangabe sowie die Initialen des Komponisten. Die volle Besetzung wird erst in der Mitte der zweiten Akkolade beim Einsatz der Singstimmen erreicht: 2 Violinen, 2 Trompeten, Pauken, Violone, 2 Soprane, Alt, Bass und Basso continuo, wobei die beiden letztgenannten an dieser Stelle nicht bezeichnet sind.
 Quelle: Universitätsbibliothek Uppsala, Signatur: vok. mus. i hskr. 50:15.

Erfreue dich Erde C. A. B. 2 Violini Fagotto 2 Trombetti
 Tympani: Trombetti

Tutti

Trombetti

voci

Tutti

Tromb. Tutti Tromb. Tutti Tympani viol. Tutti

Tutti

Bass Tutti Tromb. Tutti

Bass Tutti

Aria

Ritornells

Die Aria wird 4 mal repetiert.

Abbildung 3: Erste Notenseite (fol. 1v) der Organostimme aus Quelle A in der Handschrift Gustav Dübens. Unter dem ersten Takt ist das zur Kantate *Schlagt, Künstler, die Pauken* gehörige Textincipit „Schlagt“ vermerkt. Der Titel „Erfreue dich, Erde“ am linken oberen Seitenrand wurde erst nachträglich unter der Zeile mit der Besetzungsangabe eingefügt. Die für den Organisten wichtigen Angaben der Besetzungsänderung stehen zu Beginn, anders als im restlichen Satz, wohl aus Platzgründen über dem System. Strophen und Ritornell der Aria (Nr. 2) sind nur einmal notiert.
 Quelle: Universitätsbibliothek Uppsala, Signatur: vok. mus. i hskr. 50:15.

Erfreue dich, Erde

BuxWV 26

Dieterich Buxtehude
um 1637–1707

I. Coro

Trombetta I
in Do / C

Trombetta II
in Do / C



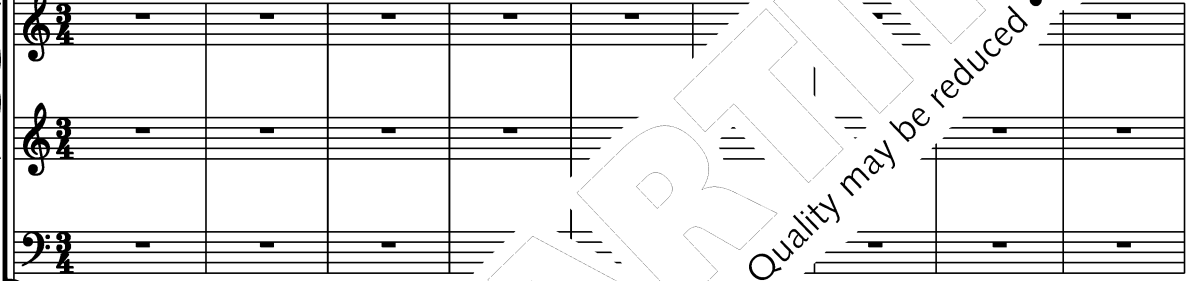
Timpani in
Do - Sol / c - G



Violino I

Violino II

Violone

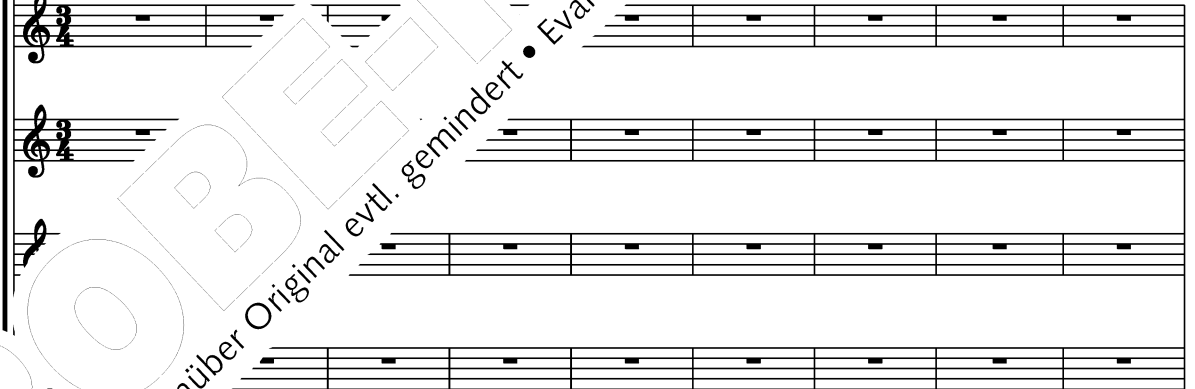


Soprano I

Soprano II

Alto

Basso

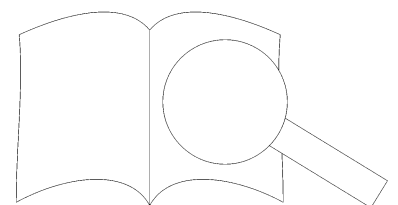


Bas.



Timp

Tr



Aufführungsdauer / Duration ca. 17 min.

© 2010 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 36.032

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Thomas Schlage

Musical score for measures 10-18, featuring vocal lines and piano accompaniment.

Er - freu - e dich, Er-de, du Him-mel, er - schall'

Er - freu - e dich, Er-de, du Him-mel, er

Er - freu - e dich, Er-de, du H' schall.

Er - freu - e dich, Er-de, er - freu - e dich, Er -

Tutti

Tr

Musical score for measures 19-27, featuring vocal lines and piano accompaniment.

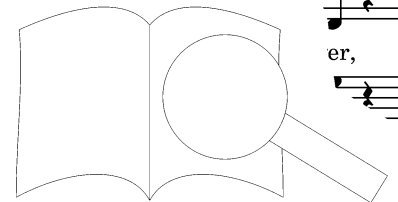
Ihr himm - li-schen Bür - ger, ihr himm - li-schen Bür-ger, ihr Bür-ger,

Ihr himm - li-schen Bür - ger, ihr himm-li-schen Bür-ger,

Ihr himm - li-schen Bü

er,

PROBEN
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



6

5

6

Voci

6

7

Tutti

6

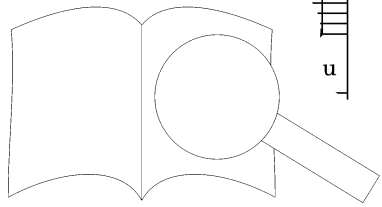
Tr

ihr himm-li-schen Bür-ger, ihr himm - li-sche
 ihr himm-li-schen Bür-ger, ihr himm
 ihr himm-li-schen Bür-ger, li-sche
 ihr himm-li-schen Bür-ger, m - sür-ger, lasst

7 5 Tutti 6 6 Tr 7 5 6 7

eu - re be - s er - tö-nen, das Welt - ge-bäu müs - se, das
 e. stim-men er - tö-nen, das Welt - ge-bäu
 e b. ichts-ten Stim-men er - tö-nen, u
 e. weg - lichts-ten Stim-men er - tö-nen,

9 8 6 7 # [6] Tr 6 [Voci] [6]



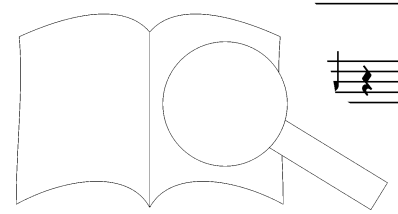
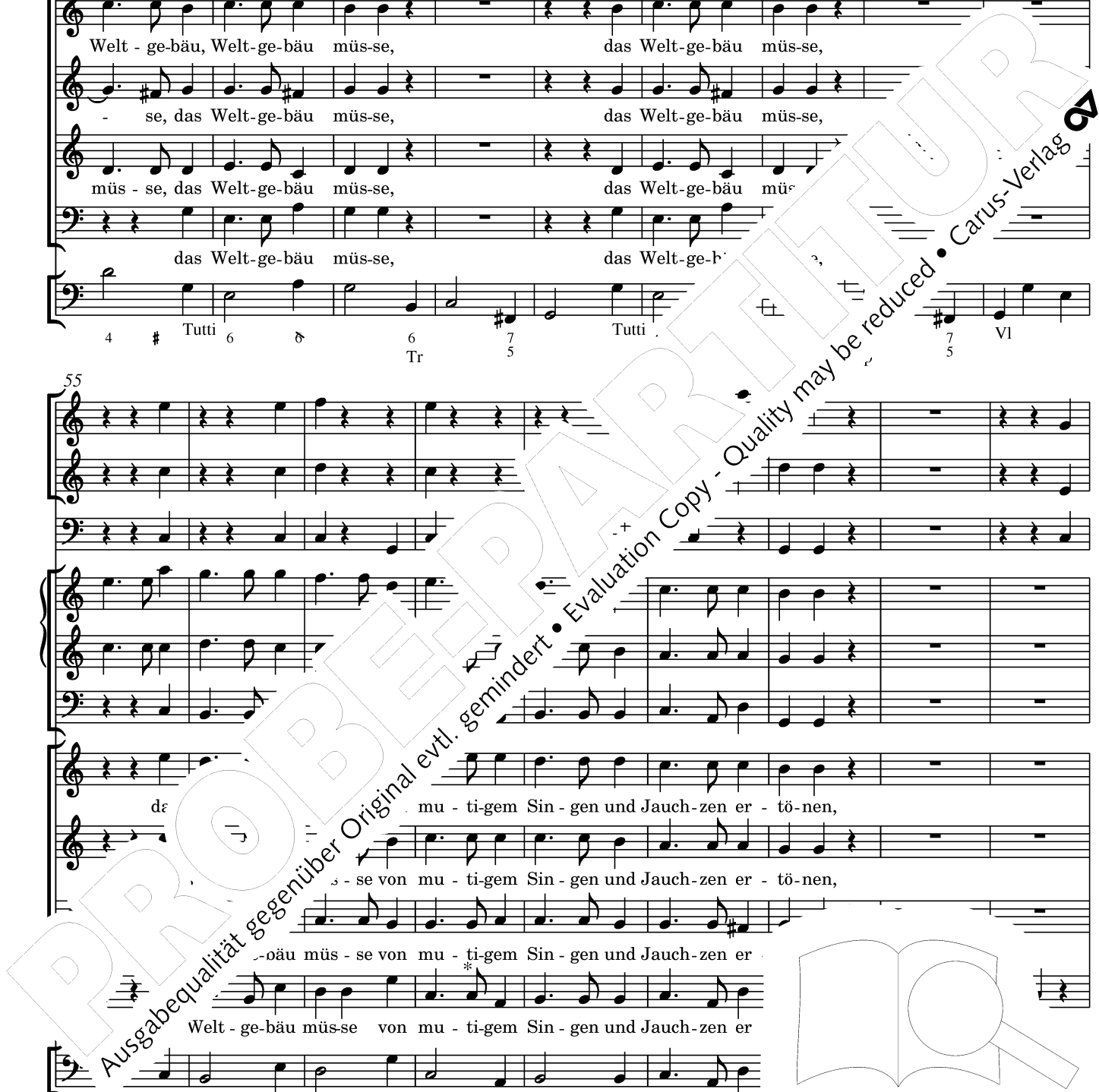
Welt - ge - bäu, Welt - ge - bäu müs - se, das Welt - ge - bäu müs - se,
 - se, das Welt - ge - bäu müs - se, das Welt - ge - bäu müs - se,
 müs - se, das Welt - ge - bäu müs - se, das Welt - ge - bäu müs - se,
 das Welt - ge - bäu müs - se, das Welt - ge - h

4 # Tutti 6 Tr 6 7 5 Tutti 7 5 VI

de mu - ti - gem Sin - gen und Jauch - zen er - tö - nen,
 - se von mu - ti - gem Sin - gen und Jauch - zen er - tö - nen,
 - oäu müs - se von mu - ti - gem Sin - gen und Jauch - zen er
 Welt - ge - bäu müs - se von mu - ti - gem Sin - gen und Jauch - zen er

6 6 6 7 9 8 6 7 #
 Tutti

* Vgl. die Einzelanmerkungen des Kritischen Berichts. / See the "Einzelanmerkungen" in the Critical Report.



64

ihr Lie - der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall,
ihr Lie - der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall,
ihr Lie - der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall,
ihr Lie - der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall,

Tutti 6 6 6 5 Tr 6 Bass

73

den fröh - li - chen Hall.
wi - dert den fröh - li - chen Hall.
der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall.
Lie - der er - wi - dert den fröh - li - chen Hall.

[6] Tutti [6] [6] [6] Tr 6 [6] 6 5

2. Aria

Soprano I

1. Freud ist die ge-wünsch-te Ga-be, die der Hei-land mit sich bringt,

Basso continuo

3

wenn er kömmt zu euch hi-na-be als ein zar-ter Men-schen-kna-be, le-get Schmerz und Lei-den a-be.
*wenn er stei-get aus dem Gra-be, le-get Schmerz und Lei-den a-be,**

6

In dem Him-mel und auf Er-den muss nu Freud die Fü'

9

in dem Him-mel und auf Er-den muss nu Freud die Fü' dei. Freud die Fül-le-wer-den.

12 Ritornello

Violino I

Violino II

Violone

Basso continuo

15

* Textvariante zu Ostern, vgl. den Kritischen Bericht. / Text variant for Easter, see the Critical Report.

18

Soprano II

2. Fried macht al - les vol - ler Freu - den, Frie - de, der umb Got - tes Thron

Basso continuo

20

schwe - bet stets und was ge - geschie - den neu ver - ei - nigt, weil aus bei - den Mensch und Gott wird Got - tes Sohn.
*durch das Lei - den des, der wahr - lich Got - tes Sohn.**

23

In - dem Him - mel und auf Er - den muss aus Frie - de - Freu - de

26

in - dem Him - mel und auf Er - den muss aus Frie - de Freu - de wo ... is ... 'reu - de - wer - den.

29 Ritornello

Violino I

Violino II

Violone

Basso continuo

32

* Textvariante zu Ostern, vgl. den Kritischen Bericht. / Text variant for Easter, see the Critical Report.

35

Alto

3. Gna - de bringt den Fried zu - we - gen, Gna - de, die der Sohn er-wirbt,

Basso continuo

37

da - durch Heil und al - ler Se - gen euch Be - trüb - ten kommt ent - ge - gen, Se - gen, der nie - mals ver - dirbt.

40

In dem Him - mel und auf Er - den soll euch al - le - Gna -

43

in - dem Him - mel und auf Er - den soll euch al - le - Gna -

le - Gna - de - wer - den.

46 Ritornello

Violino I

Violino II

Violone

Basso continuo

49

52

Violino I

Violino II

Violone

Basso

Basso continuo

4. Wahr - heit, wel - che — Gott ge - schwo - ren und da - rauf er — treu - lich denkt,

[6] 7

54

hat die Men - schen, so ver - lo - ren, jetzt zur - ick in Got - tes Huld ge - senkt.

[6] 6 4 3 4 #

57

In dem Him - mel und auf Er - den soll Wahr - heit ge - rüh -

6 [6] 6 4 #

60

in dem Him-mel und auf Er-den soll Wahr-heit ge-rüh-met wer-den, soll Wahr-heit ge-rüh-met wer-den.

6 6 7 5 # 6

63 Ritornello

Violino I

Violino II

Violone

Basso continuo

6 5 # [6] 7 7

66

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

6 5 6 6 4 3

6 4

3. Coro

Trombetta I
 Trombetta II
 Timpani
 Violino I
 Violino II
 Violone
 Soprano I
 Soprano II
 Alto
 Basso
 Basso continuo

So den - ket und dan - ket, so den - ket und dan - ket
 So den - ket und dan - ket, so den - ket und
 So den - ket und dan - ket, so der + der - chen
 So den - ket und dan - ket, ke. er gött - li - chen

Tutti 6 Tr ti 6 6 6 [6/5]

Gü - tr
 mit freu - di - gem Her - zen, mit freu - di - gem
 mit freu - di - gem Her - zen, gem
 mit freu - di - gem Her - zen,
 mit freu - di - gem Her - zen,

Tr 6 Tutti 6 Tr Tutti 6

17

Die Gna - de ver - ei - ni - ge Er - den und Him-mel, die
 Die Gna - de ver - ei - ni - ge Er - den und Him-mel
 Die Gna - de ver - ei - ni - ge, die Gna - de ver - ei - ni - ge Er - den un
 Die Gna - de ver - ei - ni - ge Er

Solo 6 6 Tutti 8 6 6

21

sin - ke die Klar - heit der Wahr - heit er - mun - ter die
 üm-mel, die Klar - heit der
 zu - en - ge - tüm-mel, die Klar - heit d
 si. Hö - len - ge - tüm-mel, die Klar - heit

Tutti 6 6 Tr 7 5 6 6 7 #

Sin-nen, Gott freu - dig zu lo - ben und lieb zu ge - win-nen!

Sin-nen, Gott freu - dig zu lo - ben und lieb zu ge - win-nen!

Sin-nen, Gott freu - dig zu lo - ben und lieb zu ge - win-nen!

Sin-nen, Gott freu - dig zu lo - ben und lieb zu ge - win-nen!

5 6 6 6 VI 5 5

Voci

la - - - - - ren mit Sin - gen und Klin-gen in E - wig-keit

am Höchs - - - - - ten zu Eh-ren mi - - - - - ren in

he - lu - ja, las-set dem Höchs-ten zu Eh - ren, zu Eh-ren mit

Hal - le - lu - ja, las-set dem Höchs-ten zu Eh-ren

6 5 6 7 8

VI

hö-ren, mit Sin - gen und Klin - gen in E - - -
 E - wig-keit hö-ren, mit Sin - gen und Klin-gen in E - - -
 Sin - gen und Klin-gen in E - wig-keit hö-ren, mit Sin - gen r
 mit Sin - gen und Klin - gen in E - wig-keit hö-ren, mit Si K. - wig-keit

6 6 6 6 6 4 3

hö-ren.
 h^b

VI 6 6 5 6 # 6 5 3 4 3 6 5

4 4

Coro „Erfreue dich, Erde“ (T. 1–81) da Capo

Kritischer Bericht

I. Quellen

Ein Autograph von *Erfreue dich, Erde* hat sich nicht erhalten. Vielmehr ist die Kantate BuxWV 26 in einem Konvolut mehrerer Abschriften des Werkes überliefert, das unter der Signatur *vok. mus. i hskr. 50:15* in der Universitätsbibliothek Uppsala aufbewahrt wird. Die Angaben auf dem Titelblatt¹ lauten: „Schlagt Künstler! die Pausen [!]² I à 10 I doi Soprani. Alto è Basso Con I doi violini è violon doy [!] Trombetti I è Tympani. I di I D.B.H.“ Darüber ist der Titel zu BuxWV 26 „Erfreue dich Erde; du Himmel Erschall!“ nachgetragen. Links oben, über dem Titel, steht in roter Tinte die Signatur „50:15“, in der unteren Hälfte mit Bleistift der Vermerk „(20 bl.)“, links unten befindet sich der Besitzstempel der Universitätsbibliothek Uppsala.

Das Konvolut setzt sich aus fünf Bestandteilen zusammen, die folgendermaßen aufeinanderfolgen:³

- ein vollständiger Stimmensatz mit dem Text von BuxWV 122 (Quelle **A**)
- ein Stimmensatz zu BuxWV 26, der nur die Vokalstimmen und die beiden Trompetenstimmen überliefert (Quelle **B**)
- eine Tabulatur, die die vollständige Komposition von BuxWV 26 enthält, jedoch mit „Schlagt Künstler die Pauken“ überschrieben ist (Quelle **C**)
- vier unpaginierte Seiten mit dem Textdruck zu BuxWV 122. Der Titel lautet: „Der Hochzeit=Feyer I des Hoch=Edelgebohrnen / Gestrengen Vest=I und Hochgelahrten Herrn / I Hn. Joachim von Dalen / I Beyder Rechten *Doctoris*, &c.&c. I Und I Der Hoch=Edlen Jungfrauen / I Jfr. Catharinen Margarethen I Brauerin von Hachenburg / I So in der Kayserl. Freyen Reichs=Stadt Lübeck den 14. I *Martii* dieses 1681. Jahres wird prächtig voll=I zogen werden / I Übersendet diese geringe *Music* zum Zeichen seiner Danckbarkeit I dessen gehorsamer Diener I CHAREDON. I [Zierleiste] I ANNO M. DC. LXXXI. [1681]“.
- ein vierseitiges Textmanuskript von der Hand Gustav Dübens, das auf den ersten beiden Seiten den Text von BuxWV 26 enthält. Am Rand sind (für die Aria) Textvarianten für eine Aufführung zu Ostern notiert. Auf den beiden anderen Seiten folgt der Text zu *Klinget mit Freuden* (BuxWV 65), der geistlichen Parodie zu *Klinget für Freuden* (BuxWV 119).

Die Stimmen von **A** und **B** sind lose in die Organostimme von **A** eingelegt. **C** ist fadengeheftet und ebenfalls in die Organostimmen eingelegt.

Gustav Düben hat die Instrumentalstimmen von **A**, den Stimmensatz **B** und die Tabulatur **C** geschrieben, ein anonym, in Stockholm arbeitender Schreiber mit der Bezeichnung DBH,c die Vokalstimmen zu **A**.⁴ In der Bassstimme von **A** ist der Beginn des Singtextes von BuxWV 26 in der Hand Dübens überliefert.

Beschreibung der musikalischen Quellen

A Stimmensatz zu BuxWV 122. Papier mit dem Wasserzeichen „Amsterdamer Wappenschild“.

Organo. [= Instrumentenangabe, oben rechts auf fol. [2r]]: ein vierseitiger Bogen (210x328 mm), fol. [1r] = Titelblatt (s.o.); auf fol. [1v]–[2r] fortlaufend der Titel „C.C.A.B. 2 Violini Fagotto 2 Trombetti e Tympani“, darunter eingefügt „Erfreue dich Erde“. 11 Zeilen rastriert, auf fol. [1v] sind 10 Zeilen, auf fol. [2r] sind 7 Zeilen beschrieben, fol. [2v] unbeschrieben. Unter der ersten Notenzeile das Incipit „Schlagt“. Nr. 2 ist mit „Aria“ betitelt. Nach dem Ritornell steht: „die Aria wird 4 mahl I gerepetiret.“ Ein weiteres Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“ (= letzte Strophe von BuxWV 122). Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler! I Repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde du Himmel“.

Soprano Imo.: als Titelangabe, eingerückt über der ersten Zeile „a. 10.“, Textunterlegung von BuxWV 122. Ein Blatt (210x328 mm), beide Seiten mit 13 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 7 Zeilen beschrieben. Zu Beginn von Nr. 2: „Die Liebe I Aria Solo.“ Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler die Pauken I Repetatur.“

Soprano 2do.: „à. 10.“, Textunterlegung von BuxWV 122. Ein Blatt (210x328 mm), beide Seiten mit 14 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 5 Zeilen beschrieben. Zu Beginn der 2. Str. von Nr. 2: „Aria. Die Schönheit I Solo.“ Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler die Pauken I Repetatur.“

Alto.: „a. 10.“, Textunterlegung von BuxWV 122. Ein Blatt (208x327 mm), beide Seiten mit 13 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 8 Zeilen beschrieben. Zu Beginn der 3. Str. von Nr. 2, am Ende der 7. Zeile „Die Jugend.“, zu Beginn der 8. Zeile „Solo.“. Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler [etc.] Repetatur“.

Basso.: „a 10.“, Textunterlegung von BuxWV 122. Ein Blatt (209x327 mm), beide Seiten mit 13 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 7 Zeilen beschrieben. In T. 11–38 von Nr. 1 Textunterlegung zu BuxWV 26 in einer zweiten Zeile von Gustav Düben ergänzt. Zu Beginn der 4. Str. von Nr. 2: „die Tugend I Solo.“ Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler! I Repetatur.“

Violon.: „Schlagt Künstler! I à 10“. Ein Blatt (207x328 mm), die Vorderseite mit 11 Zeilen rastriert und beschrieben, die Rückseite mit 6 Zeilen rastriert und mit 5 Zeilen beschrieben. Als Incipit „Schlagt Künstler“, durchgestrichen, darunter „Erfreue dich Erde“. Zu Beginn von Nr. 2 „Aria I 1. 2. 3. vers“, nach dem Ritornell: „diese Arie I Repetiere I 3 mahl.“. Die Bassstrophe ist mit „4. vers: Tugend über“ bezeichnet. Ein weiteres Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“ (= letzte Strophe von BuxWV 122). Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler. I repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde“.

¹ Es handelt sich um das Titelblatt der Organostimme (s.u.).

² Richtig: „Pauken“. Auf dem Titelblatt wurde später – vielleicht zum Zeitpunkt der Einordnung in das Konvolut – mit anderer Tinte ein kleines Fragezeichen unter dem „s“ ergänzt.

³ Die Angaben zu den Quellen stützen sich auf die Datenbank „The Düben Collection Database Catalogue“ (DCDC) der Universitätsbibliothek Uppsala, die online unter <http://www.musik.uu.se/duben/Duben.php> einsehbar ist. Vgl. auch die Ausgabe: Dietrich Buxtehude, *Schlagt Künstler die Pauken. Erfreue dich Erde*, hg. von Dietrich Kilian (= Veröffentlichungen des Instituts für Musikforschung I, Heft 26), Berlin 1958.

⁴ Vgl. Bruno Grusnick, „Die Dübensammlung. Ein Versuch ihrer chronologischer Ordnung“, in: *Svensk tidskrift för musikforskning* (49) 1967, S. 63–186, hier S. 183; sowie die Datenbank „The Düben Collection Database Catalogue“ (wie Anm. 3).

Violino. 2^{do}: „Schlagt, Künstler! | à 10.“ Ein Blatt (210x327 mm), beide Seiten mit 13 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 2 Zeilen beschrieben. Über der ersten Zeile „Erfreue dich Erde“, unter der Zeile das durchgestrichene Incipit „Schlagt Künstler“. Zu Beginn von Nr. 2 „Aria 1. 2. 3. v.“, nach dem Ritornell: „diese Aria Repet: | 3 mahl.“ Die Bassstrophe ist mit „4 | vers: Tugend über“ bezeichnet. Ein weiteres Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“, durchgestrichen, darunter „So denket u[nd] danket“ ergänzt. Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler | Repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde“.

Violino I: „à 10“. Ein Blatt (210x329 mm), die Vorderseite mit 12 Zeilen rastriert und beschrieben, die Rückseite mit 6 Zeilen rastriert, davon 4 Zeilen beschrieben. Über der ersten Zeile „Erfreue dich Erde“, unter der Zeile das durchgestrichene Incipit „Schlagt Künstler!“. Zu Beginn von Nr. 2 „die Liebe | 1. 2. 3. vers | Aria“, nach dem Ritornell: „diese Aria | Repetier 3 mahl.“ Die Bassstrophe ist mit „4 | vers: Tugend über“ bezeichnet. Ein weiteres Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“, durchgestrichen, darunter „So denket u[nd] danket.“ ergänzt. Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler! | Repetatur.“, darunter eingefügt „Erfreue dich Erde Repetatur.“

Tröbetta I: „à 10 4 voci è 6 instrom[enti]“. Ein Blatt (208x328 mm), die Vorderseite mit 12 Zeilen rastriert und beschrieben, die Rückseite mit 6 Zeilen rastriert und unbeschrieben. Über der ersten Zeile „Erfreue dich Erde“, unter der Zeile das durchgestrichene Incipit „Schlagt Künstler“. Nr. 2 ist mit „Aria Con 4 Vers: Tacett“ bezeichnet. Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“, durchgestrichen, darunter „So denket und danket.“ ergänzt. Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler Repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde“.

Trombetta 2^{da}: „4 voci è 6 instrom[enti] D.B.H.“. Ein Blatt (208x329 mm), nur die Vorderseite mit 12 Zeilen rastriert und mit 10 Zeilen beschrieben. Unter der ersten Zeile das durchgestrichene Incipit „Schlagt Künstler“, darunter „Erfreue dich Erde“ ergänzt. Nr. 2 ist mit „Aria Con 4 Vers: | Tacet“ bezeichnet. Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“, durchgestrichen, darunter „So denket u[nd] danket.“ ergänzt. Am Ende der Vermerk „Schlagt Künstler! | Repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde“.

Tympani: „C.C.A.B. 2 Violin 2 Tro[m]betti a 10“. Ein Blatt (208x328 mm), nur die Vorderseite mit 12 Zeilen rastriert und mit 9 Zeilen beschrieben. Über der ersten Zeile „Erfreue dich Erde“, unter der ersten Zeile das durchgestrichene Incipit „Schlagt Künstler“. Nr. 2 ist mit „Aria Con 4 Vers: | Tacet.“ bezeichnet. Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So liebet“, durchgestrichen, darunter „So denket u[nd] danket.“ ergänzt. Am Ende der Vermerk „Schlagt, Künstler! repetatur.“, darüber eingefügt „Erfreue dich Erde“.

B Stimmensatz zu BuxWV 26. Papier mit dem Wasserzeichen „7 Provinzen“.

Canto 1^{mo}. [= Instrumentenangabe oben rechts]: als Titelangabe über der ersten Zeile „C.C.A.B. 6 instrom[enti]“. Textunterlegung von BuxWV 26. Ein Blatt (210x324 mm), beide Seiten mit 12 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 11 Zeilen beschrieben. Unter den Pausentakten zu Beginn von Nr. 1 „Sonat[a]“, Nr. 2 ist mit „Aria“ bezeichnet, Nr. 3 mit „Tutti“. Am Ende der Vermerk „Erfreue dich Erde | da capo“.

Canto 2^{do}: „C.C.A.B. è 6 inst[romenti]“. Textunterlegung von BuxWV 26. Ein Blatt (210x321 mm), beide Seiten mit 12 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 10 Zeilen beschrieben. Unter den Pausentakten zu Beginn von Nr. 1 „Sonata“. Am Ende der Vermerk „Da Capo | Erfreue dich Erde“.

Alto: „C.C.A.B. è 6 instrom[enti]“. Textunterlegung von BuxWV 26. Ein Blatt (210x324 mm), beide Seiten mit 12 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 9 Zeilen beschrieben. Unter den Pausentakten zu Beginn von Nr. 1 „Sonata“. Am Ende der Vermerk „Erfreue dich Erde | da Capo.“

Basso: „C.C.A.B. è instrom[enti]“. Textunterlegung von BuxWV 26. Ein Blatt (210x320 mm), beide Seiten mit 12 Zeilen rastriert,

die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 9 Zeilen beschrieben. Unter den Pausentakten zu Beginn von Nr. 1 „Sonata“, der Beginn der 4. Str. mit „Solo è instrom[enti]“ bezeichnet, Nr. 3 mit „Tutti“. Ein Vermerk zur Wiederholung von Nr. 1 fehlt.

Trombetta 1: „4 voci è 6. instrom[enti]“. Ein querformatiges Blatt (203x162 mm), beide Seiten mit 6 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 4 Zeilen beschrieben. Über der ersten Zeile Zeichen „+“, unter der ersten Zeile Incipit „Erfreue dich Erde“. Nr. 2 ist mit „Aria 4 vers: Tacent“ bezeichnet. Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So denket u[nd] danket.“ Am Ende der Vermerk „Erfreue dich Erde da Capo | +“.

Trombetta 2^{da}: „4 voci è 6 instrom[enti]“. Ein querformatiges Blatt (210x161 mm), beide Seiten mit 6 Zeilen rastriert, die Vorderseite ganz, die Rückseite mit 4 Zeilen beschrieben. Über der ersten Zeile Zeichen „+“, unter der ersten Zeile Incipit „Erfreue dich Erde“. Nr. 2 ist mit „Aria 4 vers: | Tacet“ bezeichnet. Incipit zu Beginn von Nr. 3: „So denket u[nd] danket.“ Am Ende der Vermerk „Erfreue dich Erde | da Capo | +“.

C Tabulatur. Titel: „Schlagt | Künstler die | Pauken. | C.C.A.B 2 Violin | 2 Trob[etti] e Tÿmpan[i] | D.B.H.“.⁵ Textunterlegung von BuxWV 26 „Erfreue dich Erde“. Papier mit dem Wasserzeichen „Amsterdamer Wappenschild“. Zwei vierseitige Bogen (212x326 mm), hintereinandergelegt und fadengeheftet, die recto-Seiten mit roter Tinte von 1 bis 4 paginiert, fol. 1r–4r mit wechselnder Akkoladenaufteilung, fol. 4v unbeschrieben. Die Niederschrift beginnt mit sechs Zeilen (T. 1–8), davon die Zeilen drei bis fünf mit den Instrumentenangaben „Tr. | Tr. | Timp“ in anderer Tinte. Ab Takt 9 Wechsel zu 12 Zeilen. Mit Ausnahme von Tr und Pk sind in allen Stimmen Pausen eingetragen. Vor Takt 13 wird die Zeilenzahl von 12 auf 11 korrigiert und Angabe der Instrumente von oben nach unten: „v. | v. | T. | T. | Timp. | violi | C. | C. | A. | [Bass] | [Basso continuo]“. Bass und Bc werden nicht bezeichnet, da sie bereits musizieren. Ab fol. 1v (T. 36ff.) ändert sich die Anordnung der Tabulatur. Der Violone wird den Violinen zugeordnet [VI | VI | Vn | Tr | Tr | Timp | S | S | A | B | Bc], ohne dass dies kenntlich gemacht wird. In der „Aria“ (= Nr. 2) fehlt der Text der zweiten und dritten Strophe. Die vierte Strophe ist zunächst nur für Bass und Basso continuo niedergeschrieben, dann teilweise durchgestrichen und darunter erneut mit den begleitenden Streicherstimmen festgehalten worden. Am Ende der Vermerk „Erfreue dich Erde! | da Capo.“

Zur Abhängigkeit der Quellen

Der Stimmensatz **A** lag als Aufführungsmaterial der Hochzeitskantate BuxWV 122 zum Zeitpunkt des Entstehens der geistlichen Parodie bereits vor. Aus **A** erstellte Düben nun für *Erfreue dich, Erde* die Tabulatur **C**, wobei der gesungene Text aktualisiert werden musste. **C** war dann offensichtlich Vorlage für die Vokalstimmen von **B**, während die Trompetenstimmen von **B** wohl nach den Trompetenstimmen von **A** kopiert wurden.⁶ Die Instrumentalstimmen von **A** wurden für die Aufführungen der Parodie weiterverwendet, wie aus nachträglich vermerkten Textanfängen und Incipits zu ersehen ist.

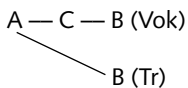
Eine Tabulatur zu BuxWV 122 ist nicht überliefert und scheint zum Zeitpunkt der Erstehung von **C** auch nicht (mehr) vorgelegen zu haben.

⁵ Dass der Violone nicht vermerkt wird, ist unüblich, die Nichtnennung des Basso continuo hingegen nicht, da die Tabulatur eine Niederschrift für den Organisten ist, der vom Instrument aus die Aufführung leitet. Die Instrumentenangabe vor Takt 13 und die Komposition selbst zeigen jedoch, dass ein Violone zwingend vorgesehen ist (vgl. Abb. 1).

⁶ Sie liegen als einzige Instrumentalstimmen doppelt vor, beide aus der Hand von Düben.

Das Manuskript mit dem Text der geistlichen Umdichtung wurde vermutlich zeitgleich mit der Tabulatur angefertigt, da das Papier für beide Quellen identisch ist.⁷ Dafür spricht auch, dass die Tabulatur noch den Titel „Schlagt Künstler die Pauken“ trägt, während die Textunterlegung unter der Da-capo-Hinweis am Ende bereits nach dem neuen Text „Erfreue dich, Erde“ erfolgt ist. Vermutlich hat also Düben bei der Erstellung von **C** den Singtext zunächst ausgespart und – nach Fertigstellung der Umdichtung – in einem zweiten Schritt diesen in die Tabulatur übertragen.⁸

Die Entstehung der Quellen lässt sich in folgendem Stemma darstellen:



Für die Abhängigkeit der vorhandenen Quellen gibt es folgende Hinweise:

- 1) In Nr. 3, Takt 11 hat **A** als erste Note im Sopran II ein h^1 , das sich auch in der Tabulatur **C** findet, dort aber zu c^2 korrigiert wurde. **B** bringt nur die korrigierte Lesart c^2 .
- 2) In Nr. 3, Takt 18, Zählzeit 1+2 sind in **A** in der Altstimme zwei Viertel e^1 notiert (entsprechend dem Text „Gar-ben“ von BuxWV 122). Diesen Befund bringt auch die Tabulatur **C**. Bei der Unterlegung des neuen Textes in **C** mussten auf der zweiten Viertelnote aber zwei Silben untergebracht werden (Text „ei-ni-ge“). Düben fügt den Tonbuchstaben und die Oktavangabe für die zusätzliche Note ein, den bereits notierten Rhythmus konnte er im System der Tabulatur jedoch nicht mehr ändern. **B** hat eine Viertelnote + zwei Achtelnoten ohne Korrektur, bringt also auch hier gleich die richtige Lesart.
- 3) Nur in **C** ist die vierte Strophe der Aria doppelt überliefert; zunächst zweistimmig, nur mit Basso und Bc, direkt darunter mit Streicher-Accompagnato. Offensichtlich handelt es sich um einen Schreibfehler Dübens: Er übersah die Streicherstimmen, die während der drei vorangehenden Strophen pausieren.⁹ Dieser Fehler wäre bei der Abschrift aus einer Tabulatur wohl nicht passiert.
- 4) Eine fehlerhafte Textunterlegung in **B** (Basso, Nr. 3, T. 18ff.; vgl. die Einzelanmerkungen) passiert genau an der Stelle, wo **C** undeutlich notiert ist.
- 5) Die Taktvorzeichnung der Trompetenstimmen aus **B** ist bei Nr. 1 identisch mit derjenigen von **A** und lässt sich nicht aus der Tabulatur **C** erschließen. Außerdem gibt es große Ähnlichkeit bei Zeilenfall, Positionierung der Textzüge sowie Setzung der Taktstriche von Nr. 1 zwischen den Trompetenstimmen von **A** und **B**.

Die drei ersten Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass **C** nach dem Stimmensatz **A** erstellt wurde und nicht die Abschrift einer möglicherweise verschollenen Tabulatur von BuxWV 122 ist. Aus 1), 2) und 4) lässt sich schließen, dass die Vokalstimmen von **B** nicht aus **A** kopiert wurden, sondern wohl aus **C**. Zuzufolge 5) lässt sich eine Abhängigkeit der Trompetenstimmen aus **B** von denjenigen aus **A** vermuten.

⁷ Vgl. das Vorwort sowie Kerala J. Snyder, *Dieterich Buxtehude. Leben, Werk, Aufführungspraxis*, Kassel 2007, S. 177.

⁸ Die Textvarianten zu Ostern finden sich nur in **B**, nicht in **C**.

⁹ Die Tatsache, dass in der 4. Strophe für die beiden Violinen in **A** zudem ein Instrumentenwechsel zur Viola vorgesehen ist, der sich in den anderen Quellen nicht findet, scheint aber nicht mit dem Versehen Dübens zusammenzuhängen, weil die Violaparts (mit Schlüsselwechsel und Instrumentenangabe) fortlaufend im gleichen Stimmheft von **A** notiert sind.

II. Zur Edition

Die Edition folgt der Tabulatur **C**, da nur sie die Kantate in der geistlichen Fassung vollständig überliefert. Abweichende Lesarten aus **A** oder **B** sind unter III. ausgewiesen. Ergänzungen des Herausgebers werden im Notentext diakritisch gekennzeichnet (Bögen durch Strichelung, Beischriften durch Kursivsetzung, Noten durch Kleinstich), Warnungszidentien ohne Nachweis hinzugefügt.

Die Wiedergabe des gesungenen Textes erfolgt in moderner Rechtschreibung. Der Text steht in der Tabulatur nicht in jeder Zeile. Ein Nachweis, welche Stimme textiert ist, unterbleibt, da die Textierung im homophonen Satz eindeutig ist und in den wenigen polyphonen Partien in der Tabulatur sorgfältig vorgenommen wurde. Die Textvarianten zu Ostern wurden aus **B** ergänzt.

Die Taktvorzeichnung für Nr. 1 weicht in **A**, **B** und **C** voneinander ab: **C** hat \mathfrak{z} , **A** hat $\mathfrak{c}\frac{3}{4}$ für die Vokal- und Streicherstimmen, aber $\mathfrak{c}\frac{3}{4}$ in Org, Tr I und Timp und $\frac{3}{4}$ in Tr II. In **B** lautet die Taktvorzeichnungen der Vokalstimmen $\mathfrak{c}\mathfrak{z}$, diejenige der Trompeten ($\mathfrak{c}\frac{3}{4}$ in Tr I sowie $\frac{3}{4}$ in Tr II) stimmt mit **A** überein. Gemeint ist in allen Schreibarten ein Dreier-Rhythmus, der in der Edition mit einem Dreivierteltakt dargestellt wird.

Die Taktstriche in **A** und **B** sind bei Nr. 1 uneinheitlich gesetzt, nach einem, zwei oder auch mehreren Dreivierteltakten. Ein Nachweis unterbleibt.

Die Bezifferung der Basso-continuo-Stimme folgt **A**. Die Tabulatur gibt nur in T. 49 von Nr. 1 auf der letzten Note die Ziffern $\frac{7}{5}$.

Aus **A** wurden auch die Besetzungsangaben im Bc übernommen. Sie sind in der Edition in normalisierter Schreibweise wiedergegeben und ihr originaler Wortlaut unter III. mitgeteilt.

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: S=Sopran, A=Alt, B=Basso, VI=Violine, Vne=Violone, Tr=Trompete, Timp=Pauken, Bc=Basso continuo

Nr. 1		
1	Timp	A: „solo“
1–5	Bc	A: „Tympan: Trombetti“ über dem System
2	Timp 1	A: punktierte Viertel
5+9	Bc	C: c; Edition nach A korrigiert
11	B	A: „Solo“, B: „solo“
12	Bc 1	C: Rhythmuszeichen für punktierte Halbe
13	Tr I, Bc 3	A: „Tutti“
13	B	A+B: „Tutti“
14	Tr I 1	A: e^2 ?
14	SI 3–4	B: Bindebogen
15	SI 2+3	C: Nicht lesbar; Edition nach A und B
17	Bc 1	A: „Trombetti“
22	Bc 1	A: „voci“
23	SII 1	A: Haltebogen fehlt
25	Bc 2	A: „Tutti“
26	SII 2+3	A, B, C: fis^1+g^1 , Edition nach T. 30
27	Bc 1+2	C: kein Rhythmuszeichen für g, für H Halbe notiert; Edition nach A korrigiert
27	Bc 2	A: „Tromb:“
29	Bc 2	A: „Tutti“
31	Bc 2	A: „Tromb“
34	Bc 1	C: Nicht lesbar; Edition nach A
34	Bc 3	A: „Tutti“
36	Tr I 2+3	C: Tonbezeichnung c und h ohne Oktav- und

		Rhythmusangabe; Verdoppelung von SII? Edition folgt A und B	62			C: „Ritornello ut supra“ mit Dal-Segno-Zeichen, nicht ausnotiert; nach einem Abschlussstrich Vermerk „Tutti“
39	Vne 2	A: G				A: Besetzungsangabe „violin“
40	Bc 2	A: „viol.“	63	VII, VIII		
41	Bc 2	A: „Tromb.“	67	VIII 7		A: g ²
44	SI	B: Text „weltgebräu“				
45	A 1	C: Nicht lesbar; Edition nach B	Nr. 3			
46	Bc 2	A: „Tutti“	1			C: „Tutti“
48	Bc 2	A: „Tromb.“	1	TrI, TrII		B: „Tutti“
50	Bc 2	A: „Tutti“	1	SI, SII, A, B		A+B: „Tutti“
52	Bc 1	A: „Tympani“	1	Bc		A: „Tutti“ über der Zeile, darunter „So liebet“
53	Timp 2+3	C: punktierte Viertel + Achtel; Edition nach A	2	Bc 2		A: Tromb.“
54	Bc 1	A: „viol.“	3	Bc 2		A: „Tutti“
55	Bc 3	A: „Tutti“	4	VII 3		A: Halbe, verbessert in Viertel
58	B 2	B+C: H; Edition nach A . Es gibt auch sonst keine Durchgangsnoten im B, vgl. T. 37.	5	TrI 9		C: nicht lesbar; Edition nach A , vgl. T. 10
		A: „Baß“	5	VII 1		A: zuerst Halbe, dann verbessert in 2 Viertel
61	Bc 2	A: „Baß“	5	Bc 1		C: c; Edition nach A , vgl. T. 10
63	Bc 3	A: „Tromb“	5	Bc 2		A: „Tromb.“
65	Bc 3	A: „Tutti“	6	Bc 2		A: „Tutti“
66	SI 3–4	A+B: Bindebogen	7	Bc 2		A: „Tromb.“
68	VIII 2	C: e ² ; Edition nach A korrigiert	8	Bc 2		A: „Tutti“
68	SI 1	C: c ² ; Edition nach A+B korrigiert	10	Bc 2		A: „Tromb.“
69	Bc 2	A: „Tromb.“	11	SII 3		A: h ¹ ; B: c ² ; C: h ¹ , korrigiert zu c ²
70	Bc 1	A: „T“, versehentlich für „Tutti“?	11	Bc 3		A: „voci“
72	Bc 1	A: „Baß“	11	A 6–7		A+B: Bindebogen
73	Bc 3	A: „Tutti“	13	Bc 3		A: „Tutti“
77	Bc 2	A: „Tromb.“	14	Vne 5		C: c ¹ ; Edition nach A korrigiert
83	TrI, TrII	A+B: Fermate	15	Bc 2		A: „Tromb.“
83	Pk	A: Fermate	16	Bc 1		C: c ⁰ , Edition nach A korrigiert
83	Bc	A: Fermate auf Taktstrich	16–24	B + Bc		C: Zu Beginn der neuen Seite (fol. 3v) notiert Düben nur 10 statt der notwendigen 11 Zeilen. Dadurch muss die letzte Zeile für B und Bc gemeinsam gelesen werden. Die Tonbezeichnungen sind identisch, nur der Rhythmus variiert. B richtet sich nach den anderen Gesangsstimmen und der Bc hält seine von Halben und Vierteln geprägte Rhythmik bei. In den Takten 23 und 24 behalt sich Düben, indem er für den Bass Notenzeichen hinzufügte. Für das Notat der Rhythmuswerte fehlte der Platz.
Nr. 2						
1		A: „Aria Solo.“, B: „Aria“; C: „canto 1 solo“				A: „solo“
1	SI 5–7	A+B: Bindebogen	17	Bc 2		A: Viertel; B: zwei Achtelnoten
2	SI 2–3	A+B: Bindebogen	18	A 2–3		A: „Tutti“
5	SI 2–3	A+B: Bindebogen	18	Bc 2		A: „Tutti“
5	SI 8–9	A: Viertel	18–21	B		B: Textunterlegung fälschlich „Die Gnade ver- / einge die Gnade ver- / einige Erden und / Himmel die ungnad ver- / sinke“
5	SI 8–9	B: Viertel mit Text „abe“				C: punktiert; Edition nach A korrigiert, vgl. T. 21
8	SI 2–3	B: Bindebogen	19	VII 1		A: undeutlich
10	SI 8–9	B: Bindebogen	19	VII 4		A: „Tromb.“
10, 27,			19	VII 1		A: „Tutti“
44, 61	Bc 5	A: 7/4	22	Bc 2		C: E; Edition nach A und B korrigiert
11	SI 2–3	B: kein Bindebogen	23	Bc 2		A: „violini“, erst auf 26.5
11	SI 8–9	B: Bindebogen	25	B 1		A: „voci“, danach C3-Schlüssel
12+14	VIII 5–7	A: Bindebogen	26	Bc 3		A: 2 Viertel
16	VIII 7	A: g ²	28	Bc 2		A: „violini“
17	VIII 6–7	C: 2 Achtel ?; Edition nach A	31	A 1+2		C: nicht lesbar; Edition nach A
17	VII,		31	Bc 1		A: kein Bindebogen
	VIII, Vne	A: letzte Note Fermate	32	Bc 4		A+C: A; Edition nach Bc in A und C
18	SII	A: „Aria. I Solo.“, B: „solo.“, C: „canto 2 solo“, keine Textunterlegung; in der Edition Text nach B ergänzt	34	A 1–2, 3–4		A: „violini“
18	SII 5–7	A+B: Bindebogen	36	Vne 4+5		A: „Tromb.“
21	SII 1	C: nicht lesbar, c ² ?, nach T. 4 und A+B korrigiert	37	Bc 2		A+C: kein Haltebogen; Edition nach B
22	SII 2–3	B: Bindebogen	39	Bc 4		A+B: Fermate
24	SII 8–9,		41	TrII 1–2		B: fehlt der Hinweis auf die Wiederholung von Nr. 1
	11–12	A+B: Bindebogen	42	TrI, TrII 4		A: Fermate
25	SII 2–3	A+B: Bindebogen	42	B		A: „Schlagt Künstler! Repetatur.“ Darüber nachträglich „Erfreue dich Erde du Himmel“
26	SII 1–2, 3–4	A+B: Bindebogen	42	Bc 2		
28	SII 4+7	B: irrtümlich Viertel	42	Bc		
28	SII 8–9	A+B: Bindebogen				
28		C: „Ritornello“ mit Dal-segno-Zeichen, nicht ausnotiert				
35	A	A+B: „Solo“, C: „Alto solo“, keine Textunterlegung; in der Edition Text nach B ergänzt				
35	A 9	B: 2 Sechzehntel d ¹ +c ¹ , wie T. 37				
36	A 4–5	A+B: Bindebogen				
38	A 2–3, 5–6,					
	10–11	A+B: Bindebogen				
39	A 4–5	B: Bindebogen				
40	A 5–6	A+B: Bindebogen				
45		C: „Ritornello ut supra“ mit Dal-Segno-Zeichen, nicht ausnotiert				
52	VII, VIII	A: Besetzungsangabe „viola“, bis T. 62 im C3-Schlüssel notiert				
52	B 5–7	B: kein Bindebogen				
53	B 4–5	B: Bindebogen				
53	Bc 6	C: nicht lesbar; Edition nach A , vgl. Vne				
54	B 2–3	A+B: Bindebogen				
58	B 8–9	A: kein Bindebogen				
61	Bc 4	C: d; Edition nach A , vgl. Vne				

Kantaten**1–2 Singstimmen** (Soli oder Chor)

Also hat Gott die Welt geliebet BuxWV 5 (G/E) ● 36.010
Soli S, 2 VI, Vga, Bc / 8 min.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden BuxWV 48 (G) 36.026
SB, VI, Va, Vne (Vc), Bc / 11 min.

O Jesu Christe, Gottes Sohn BuxWV 105 (G) 36.031
Soli S (T), 2 Blfl f¹, Bc / 3 min.

Salve Jesu, Patris gnate unigenite BuxWV 94 (L) 36.030
Soli SS, 2 VI, Bc / 9 min.

Singet dem Herrn ein neues Lied BuxWV 98 (G/E) ● 36.012
Soli S, VI, Bc / 9 min.

3 Singstimmen (Soli oder Chor mit nur einer Männerstimme)

Auf dich, Herr, hab ich gehoffet BuxWV 53 (G) 36.025
SAB, Bc / 2 min.

Cantate Domino canticum novum BuxWV 12 (L/G) ● 36.007
Soli SSB (SAB), Chor SSB (SAB), Bc / 9 min.

Erstanden ist der heilig Christ BuxWV 99 (G) 36.023
SAM, 3 VI, Fg (Vc), Bc / 5 min.

In dulci jubilo, nun singet und seid froh BuxWV 52 (L/E) ● 36.003
SAB, 2 VI, Bc, [Vc] / 6 min.

Jesu, meine Freude BuxWV 60 (G/E) ● 36.011
Soli SB, Chor SSB, Fg, 2 VI, Bc / 10 min.

Kommst du, Licht der Heiden BuxWV 66 (G) ● 36.022
SSB (SAB), 2 VI, 2 Va, Vne (Vc), Bc / 10 min.

Nichts soll uns scheiden von der Liebe Gottes BuxWV 77 (G) 36.024
SABar, 2 VI, Vne (Vc), Bc / 9 min.

Wachet auf, ruft uns die Stimme BuxWV 100 (G) 36.028
Soli SB, Chor SS(A)B, Fg, 4 VI (3 VI, Va), Bc / 10 min.

Was frag ich nach der Welt BuxWV 104 (G) 36.027
SAB, 2 VI, Vne (Vc), Bc / 8 min.

Wie soll ich dich empfangen BuxWV 109 (G/E) ● 36.008
Soli SSB [Chor SSB], Fg, 2 VI, Bc / 8 min.

4–6 Singstimmen (Soli und Chor)

Alleluja (Schlusssatz der Osterkantate *Heut triumphieret Gottes Sohn*) BuxWV 43 (L) ● 36.021
SSATB, 2 Tr, 2 VI, 2 Va, Vne (Vc), Bc / 2 min.

Alles, was ihr tut BuxWV 4 (G/E) / Soli SB, Chor SATB, ● 36.001
2 VI + 2 Va (3 VI, Va), Vne (Vc), Bc / 15 min.

Befiehl dem Engel, dass er komm BuxWV 10 (G) ● 36.014
SATB, 2 VI, Vne (Vc), Bc / 5 min.

Das neugeborne Kindelein BuxWV 13 (G/E) ● 36.002
SATB, 3 VI, Vne/Fg, Bc / 8 min.

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort BuxWV 27 (G) ● 36.015
SATB, 2 VI, Vne (Vc), Bc / 6 min.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit BuxWV 31 (G/E) ● 36.004
Soli SSATB, [Chor SSATB], 2 VI, 2 Vga, Vne, Fg (Vc), Bc / 14 min.

Gott hilf mir BuxWV 34 (G/E) ● 36.006
Soli SSB (Solo B + Chorsoli oder Auswahlchor SSB), Chor SSATBB, 2 VI, 2 Va, Vne (Vc), Bc / 17 min.

Ihr lieben Christen, freut euch nun BuxWV 51 (G) ● 36.009
Soli SSB, Chor SSATB, 2 Ctr, Streicher (3 VI, 2 Va, Vne (Vc)), und/oder Bläser (3 Zk (3 Tr), 3 Trb), Fg, Bc / 12 min.

Magnificat anima mea BuxWV Anh. 1 (L) ● 36.005
SSATB, 2 VI, 2 Va, Bc, [2 Va, Vne (Vc)] / 8 min.

Man singet mit Freuden vom Sieg BuxWV Anh. 2 (G) 36.029
SSATB, Fg/Vne (Vc), 2 Ctr, 2 VI, 2 Va (2 Trb), Bc / 6 min.

Nun danket alle Gott BuxWV 79 (G) ● 36.016
SSATB, 2 Zk, 2 Tr, Fg, 2 VI, Vne (Vc), Bc / 12 min.

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit BuxWV 102 (G) ● 36.017
SATB, 2 VI, Bc / 4 min.

Walts Gott, mein Werk ich lasse BuxWV 103 (G) ● 36.018
SATB, 2 VI, Bc / 8 min.

Oratorien / Missa

Membra Jesu nostri BuxWV 75 (L) ● 36.013
Soli SSATB, Coro SSATB, 2 VI, Vne (Vc), 5 Vga (2 VI, 2 Vga, Vc/Cb), Bc / 63 min.

Das Jüngste Gericht BuxWV Anh. 3 (G) / 137 min. („Wacht! Euch zum Streit gefasset macht“) ● 36.019
Soli SSSATB, Coro SSATB, 2 VI, 2 Va, Bc, [2 Trb]

Missa brevis BuxWV 114 (L) 36.020
SSATB, Bc / 8 min.

Instrumentalmusik

Sinfonia „Du Friedefürst“ Bux WV 21,1 13.038
Fg, 2 VI, 2 Va, Bc / 2 min.

Suite in a für Cembalo BuxWV deest / 7 min. 18.521

Compact Discs

Alles, was ihr tut Motettenchor Stuttgart / Ensemble '76 Stuttgart Leitung: Günter Graulich 83.134

Das Jüngste Gericht The Amsterdam Baroque Orchestra & Choir Leitung: Ton Koopman 36.019/99

Ensemblemusik / Kantaten Capella Angelica, Lautten Compagny 83.193

In dulci jubilo Vocalensemble Rastatt / Les Favorites Leitung: Holger Speck 83.156

Kantaten für Solo-Sopran Barbara Steude / Lautten Compagny 83.192

Membra Jesu nostri Dresdner Kammerchor Leitung: Hans-Christoph Rademann 83.234

() = Alternativbesetzungen / alternative scoring · [] = ad libitum

E = Englisch · G = Deutsch · L = Lateinisch

● = auf Carus-CD/on Carus CD

09/08